

Stimme aus Bern

**Mehr Energie,
weniger CO₂**

Ein Rettungsschirm für grosse Energiekonzerne, eine Reduktion der Treibhausgasemissionen auf «Netto-Null» bis 2050, ein Impulsprogramm über 3,2 Milliarden Franken für den Ersatz fossiler Heizungen und die Förderung neuer Technologien, eine Solaroffensive in noch nie da gewesenen Ausmass – im Zuge der Energiekrise ist in der Herbstsession des Bundesparlaments Handeln das Gebot der Stunde. Plötzlich ist vieles möglich, was vor kurzem noch undenkbar war.

Alles paletti also? Ich verspüre einen starken Zwiespalt. Einerseits unterstütze ich die Beschleunigung von Massnahmen für eine kurzfristige Mehrproduktion – gerade bei der Fotovoltaik, die von allen gängigen erneuerbaren Technologien die kürzesten Planungs-, Projektierungs- und Bauzeiten aufweist. Darum ist die zeitnahe Realisierung alpiner Solarkraftwerke im grossen Stil sinnvoll. Auch weil stark vereinfachte Bewilligungsverfahren die Verhinderungstaktik der Umweltverbände aushebeln und das Gesetz bis 2025 befristet ist. Ein echter Fortschritt. Und ein Zeichen an die Bevölkerung, dass wir in der Lage sind, unsere Probleme schnell anzugehen und zu lösen.

Andererseits bin ich dagegen, unsere Bürger noch stärker zu bevormunden. Etwa wie sie zu heizen haben. Dies sollte aus Überzeugung geschehen, nicht wegen Verboten. So muss in Zukunft jedes neue Haus mit Solarpanels ausgestattet werden, selbst in tiefsten Lagen. Leider erzielen wir dadurch in nebligen Wintermonaten, wenn uns der Strom fehlt, kaum den gewünschten Effekt. Darum finde ich diese Zwangsmassnahme weder sinnvoll noch zielführend – es ist eine weitere Regulierung mit beschränkter Wirkung, die das Bauen unnötig verteuert. Vor den nächsten Wahlen fordern dann wieder alle einen Regulierungsabbau...

Zum angenommenen indirekten Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative gehört auch das Förderprogramm für den Ersatz fossiler Heizungen, das uns in den kommenden zehn Jahren 2 Milliarden Franken kosten wird. Mit Blick auf die akuten Lieferprobleme, den Fachkräftemangel und unsere Bundeskasse hätte es für mich auch die Hälfte des Betrags getan. Nun hoffe ich auf die Schlussabstimmung im Parlament – vielleicht erfolgen in der Differenzbereinigung noch Anpassungen, über die ich mich freuen würde. Ihnen wünsche ich einen wunderbaren Herbst voller Energie!



**Hans Wicki, FDP-Ständerat,
Nidwalden**

Rütligeist ist ein grosses Anliegen

Die Rütli-Sektion Nidwalden informierte an der Generalversammlung über ihr 150-jähriges Bestehen.

Sepp Odermatt

Über hundert Mitglieder und viele Gäste nahmen an der 150. Generalversammlung der Rütli-schützinnen und -schützen Nidwalden teil, was den neuen Präsidenten Peter von Flüe freute. Er begrüßte die Anwesenden am vergangenen Donnerstag mit den Worten: «Das 150-jährige Bestehen unserer Sektion haben wir den Vorfahren zu verdanken. Sie haben dieses Erbgut gehegt und gepflegt, worauf wir heute stolz sein dürfen.» Mit Blick in die Zukunft verwies von Flüe auf die drei kommenden Anlässe: die Organisation des Rütli-schiessens, den Jubiläumsanlass und das Jubiläumsschiessen im Oktober 2023.

Mit treffenden Worten berichtete Vorstandsmitglied Max Ziegler über die letztjährige Rütli-fahrt. Dadurch weckte er so richtig Vorfreude auf das kommende Rütli-schiessen, das in weniger als sieben Wochen stattfinden wird. Max Ziegler wurde dann auch zusammen mit Toni Enz und Christian Amstutz mit grossem Applaus wieder in den Vorstand gewählt. Bereits seit letztem Oktober arbeitet Sibylle Frank sehr engagiert für die Rütli-sektion Nidwalden. Nun wurde sie mit herzlicher Dankbarkeit offiziell in den Vorstand gewählt, wo sie weiterhin die vielen Schreibearbeiten erledigen wird.

**Ein Kostendach für die
Feierlichkeiten**

Bereits im Jahre 1886 nahmen die ersten Schützen aus Nidwal-



70 Jahre Mitglied von links: Paul Zumbühl, Walter Niederberger und Martin Christen begleitet von Vorstandsmitglied Christian Amstutz.

Bild: Sepp Odermatt (Buochs, 22. September 2022)

den am damaligen «Wett Salven Feuer» auf dem Rütli teil. Zehn Jahre später wurde dann die Rütli-sektion Nidwalden ins Leben gerufen. Deshalb darf sie heuer mit Stolz ihr 150-jähriges Bestehen feiern. Rolf Amstad wird als OK-Präsident alles daran setzen, dass die 150 Jahre würdig gefeiert werden. «Ans Rütli-schiessen werden wir dieses Jahr mehr Gäste und Sponsoren einladen als üblich. Dann wird zehn Tage später, am Sonntag, 20. November, in En-

netbürgen die offizielle Jubiläumsfeier mit Standartenweihe, Volksapéro und Festanlass stattfinden. Zum Abschluss führen wir ein Jahr später ein Jubiläumsschiessen durch.» Für die Festlichkeiten muss mit Ausgaben von rund 50 000 Franken gerechnet werden. Deshalb beantragte Rolf Amstad der Versammlung ein Kostendach von maximal 15 000 Franken für ein allfälliges Defizit. Dem Antrag wurde diskussionslos zugestimmt.

Einerseits sind zehn Mitglieder verstorben und sechs ausgetreten und andererseits 16 Frauen und Männer neu aufgenommen worden. Somit zählt die Rütli-sektion Nidwalden heute 550 Mitglieder. Drei von ihnen sind schon seit 70 Jahren treue Rütli-schützen. Es sind dies Martin Christen, Walter Niederberger und Paul Zumbühl. Bereits 60 Jahre dabei sind Josef Blättler, René Bucher, Josef Christen, Baldomer Niederberger und Walter Waser. Für ihre

Treue durften die acht Geehrten ein kleines Geschenk entgegennehmen.

Zum Abschluss erwähnte Präsident Peter von Flüe die ausgezeichneten Resultate der Nidwaldner Rütli-schützen an den Schweizer Meisterschaften. Den Silber- und Bronze-Medaillengewinnern und dem viertplatzierten Team aus Ennetmoos gratulierte Peter von Flüe recht herzlich. Denn dazu brauche es neben Talent viel Training und auch mentale Stärke.

Verführerische Hexen und starke Drachen

In Sarnen führte Pater Thomas Blättler vom Kloster Engelberg durch die Sagenwelt.

Sagen geben einen Einblick in eine Welt, die geografisch unserer Umgebung entspricht und die doch nur eine Bühne bildet, um in eine andere Sphäre zu tauchen. Dies war auch am Sagenabend spürbar, der am vergangenen Donnerstag im Benediktiner-Kollegium Sarnen stattfand.

Der Engelberger Benediktinermönch Pater Thomas Blättler führte in die Engelberger und Nidwaldner Sagenwelt ein. Zugleich stellte der Anlass eine Hommage an die kürzlich verstorbene Schriftstellerin Ida Knobel-Gabriel (1945–2022) aus Wolfenschiessen dar, die über Jahrzehnte mit ihren Mundart-Gedichten bekannt wurde.

Vom Kampf des Struthan Winkelried mit dem Drachen im Ennetmooser Ried ging es zunächst Richtung Kernwald, um die Frage zu stellen, auf welcher Seite des Waldes wohl mehr Räuber und Vaganten leben. Auffallend war die Häufung von Hexensagen, die sich durch Nidwalden von der Dalenwiler «Häxeribi» über «Dr iiklemtnig Schtäi» ob Wolfenschiessen bis zur «Häx vo Rugischbalm» hindurchziehen.



Pater Thomas Blättler erzählt von verschiedenen Sagen. Bild: PD

Kann ihr düsteres Wirken in der Sage meist durch Glockenläuten oder besonnenes Handeln aufgehoben werden, ist dies bei den Verführungskünsten oft schwieriger.

Weit in die Geschichte zurück ging es mit der Legende um die Gründung des Klosters Engelberg. Von der Suche nach dem richtigen Standort im iiklemtnig Schtäi» ob Wolfenschiessen bis zur «Häx vo Rugischbalm» hindurchziehen.

lichen Abt war die Rede, der die Alp Trübsee beim Jassen an die Nidwaldner verspielte, und von «Grenzkorrekturen» durch übergriffige Urner. Mit einigen Lachern wurde schliesslich der Abend abgeschlossen, indem Pater Thomas die Geschichte von Konrad Baumgarten aus Altzellen, der den Landvogt von Wolfenschiessen beim Baden mit der Axt erschlagen habe, aus drei verschiedenen Perspektiven erzählte. Ungeahnte

Aktualität erfuhr dabei das Fazit in Ida Knobels Gedicht: «Tiend Eych s Läbe nid verpfusche, und schtatt baade gscheyder tusche!»

**Vortragsreihe im
Benediktiner-Kollegium**

Der Sagenabend war zugleich auch der Auftakt für die neue Referatsreihe des Benediktiner-Kollegiums. Im Rahmen des neuen Konzepts soll das Professorenheim mit Anlässen verstärkt der Öffentlichkeit zugänglich sein und einen Beitrag zum Obwaldner Kulturleben bieten. Dies auch mit Blick auf die Öffnung des benediktinischen Mönchslebens und seiner Spiritualität gegen aussen. Die Durchführung der Anlässe im frisch restaurierten Kapitelsaal der Mönche ermöglicht nicht nur einen Einblick ins «Herz» der Mönche, sondern erinnert an die lange Tradition der benediktinischen Debatten- und Diskussionskultur, die wesentliche Impulse zur Entwicklung der Demokratie gab. (pd)

Hinweis

Die nächsten Anlässe können unter www.benediktiner-kollegium.ch abgerufen werden.

**Traktorunfall:
Mann verletzt**

Wiesenberg Beim Versuch, einen gefällten Baumstamm mittels Seilwinde hochzuziehen, kippte am Samstagmittag im Gebiet Langboden in Wiesenberg ein Traktor aus bisher ungeklärten Gründen auf die rechte Seite, schreibt die Kantonspolizei Nidwalden in einer Medienmitteilung. Der 39-jährige Mann aus dem Kanton Nidwalden, welcher die Seilwinde bediente, sei dabei am Kopf schwer verletzt worden. Eine zweite Person habe sofort den Rettungsdienst alarmiert, heisst es in der Mitteilung weiter. So hätte rasch ein Aufgebot des Rettungsdienstes Nidwalden, der Stützpunktfeuerwehr Stans und der Kantonspolizei Nidwalden sichergestellt werden können. Wegen schlechtem Wetter und Nebel konnte die Rega nicht fliegen, sodass der Verletzte mit der Ambulanz ins Spital überführt werden musste.

Der beschädigte Traktor wurde gemäss Polizei gestern Morgen durch Forstbetrieb-Mitarbeiter der Uerte Dallenwil und einen Mechaniker einer örtlichen Landmaschinenwerkstatt geborgen. Die Kantonspolizei klärt nun in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft Nidwalden den genauen Unfallhergang ab. (tos)